

## TECHNISCHE ANALYSE

# Welch ein Jahresauftakt für den Dax!

Von Christoph Geyer \*)

Börsen-Zeitung, 15.2.2017

Wenn Langeweile einen Namen hätte, könnte man sie in diesen Tagen getrost mit Dax bezeichnen. Seit Jahresbeginn hat sich so gut wie nichts ereignet, was erwähnenswert gewesen wäre. Bevor wir uns den deutschen Standardwerteindex ansehen, wollen wir aber zunächst einen Blick auf die technische Analyse im Allgemeinen und die nicht leiser werdenden Kritiker dieser Analyse-methode im Speziellen werfen. Es

legerverhalten zugrunde. Dieses ist manchmal recht einfach zu erklären.

### Shooting-Star-Formation

Nehmen wir zum Beispiel einen Shooting Star. Diese Formation tritt häufig am Ende eines Aufwärtstrends auf. Zunächst wird der Trend noch bestätigt und läuft in die gleiche Richtung, also nach oben, weiter. Im Laufe des Tages ändert sich aber die Stimmung der Marktteilnehmer. Die Tagesgewinne werden aufgebraucht, und am Ende des Ta-

der Börse noch nie gutgetan. Auffällig ist dieses Mal aber, dass die Unsicherheit zweigeteilt zu sein scheint. Auf der einen Seite will niemand breit in die Aktienmärkte investieren, was zu einem Ausbruch aus dem Seitwärtstrend nach oben führen würde. Auf der anderen Seite wollen die Marktteilnehmer auch nichts verpassen, weshalb keine Abgabebereitschaft zu beobachten ist. Dies führt dazu, dass der Seitwärtstrend gehalten wird.

### Fehlende Marktbreite

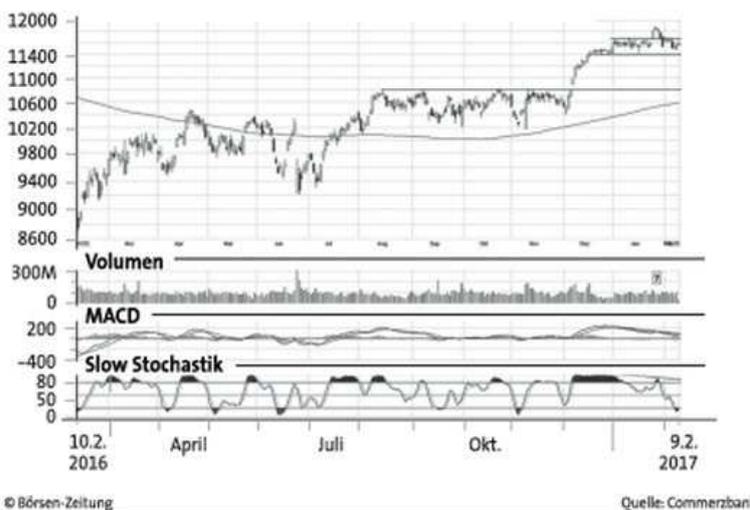
Lediglich Ende Januar kam so etwas wie Aufwärtsdruck auf, als der Dax den Widerstand kurzfristig überwinden konnte. Die Marktbreite hatte zu diesem Zeitpunkt aber gefehlt, was sich in den geringen Umsätzen bemerkbar machte. Die Anschlussorders blieben aus, weshalb das Niveau nicht gehalten werden konnte. Der Dax befindet sich daher seit diesem Zeitpunkt wieder in der Seitwärtsrange und wartet auf Impulse. Dass der Ausbruch nicht nachhaltig war, zeigten auch die Divergenzen bei den Indikatoren. Diese aus dem Kursverlauf abgeleiteten mathematischen Berechnungen konnten das neue Top im Index nicht nachbilden, was als Warnsignal gewertet werden kann. Solange sich der deutsche Leitindex in der engen Bandbreite zwischen rund 11400 und knapp 11700 Punkten bewegt, sind auch dem klassischen technischen Analysen die Hände gebunden.

### Ohne Gewähr

Natürlich könnte man die Zyklusanalyse heranziehen und auf die Wahrscheinlichkeit aufmerksam machen, dass in Jahren, die auf 7 enden, und in Präsidentschaftsnachwahljahren in den USA statistisch betrachtet noch mit einer Korrekturbewegung bis in den März zu rechnen ist. Wahrscheinlichkeiten und Statistik dürften dann aber wieder die Kritiker auf den Plan rufen, die hier eine Kaffeesatz-Verschwörung vermuten. Wahrscheinlichkeiten sind im Übrigen keine Gewähr dafür, dass es auch so eintritt, wie die Historie es vermuten lässt. Wenn aber der Ausbruch nach unten erfolgt, dann sollte man zumindest auf der Hut sein und seine Positionen vor

## Dax im Seitwärtstrend

Index in Punkten



ist verwunderlich, wie einige wenige Experten nicht müde werden, die technische Analyse in Frage zu stellen. Argumente wie die „selbsterfüllende Prophezeiung“ entbehren schon deshalb jeder Grundlage, da die meisten Marktteilnehmer nach eigenem Bekunden doch lieber der fundamentalen Analyse vertrauen.

### Ansatzmischung lohnt sich

Dabei wäre eine Mischung, also die Ergänzung der beiden Ansätze, die viel lohnendere Vorgehensweise. Die Aussage, dass es keine Rolle spielen würde, ob die im Chart zu erkennenden Muster einen Hintergrund haben oder nicht, ist bei näherer Betrachtung nicht haltbar. Jedem Muster, welches sich in einem Chart abzeichnet, liegt ein individuelles An-

ges notiert der Index im Bereich der Eröffnung. Es hat also ein „Intraday-Stimmungswandel“ stattgefunden. Dass eine solche Formation für eine Trendwende geeignet ist, liegt auf der Hand und ist im Stimmungswandel selbst begründet. Es ist also eigentlich ganz einfach und vor allen Dingen keine Glaubensfrage, sondern die Kunst des Erkennens, was die Marktteilnehmer in ihrer Gesamtheit im Schilde führen.

### Politik verunsichert

Doch zurück zum Dax, der in den ersten Wochen des Jahres nur kurz für ein Highlight gesorgt hat. Die Marktteilnehmer sind offenbar verunsichert wegen der immer wieder wechselnden Aussagen aus diversen politischen Kreisen. Unsicherheit hat

weiteren Verlusten absichern. Denn auch dann wird die Wahrscheinlichkeit dafür sehr hoch sein, dass es zu weiteren Verlusten kommen wird.

### **Verfeinerung**

Jede Analysemethode beruht auf vergangenheitsbezogenen Daten.

Weder die Fundamentalanalysten noch die technischen Analysten können auf Daten der Zukunft zurückgreifen. Wir sollten daher doch lieber unsere Energie darauf verwenden, die jeweilige Analysemethode zu verfeinern und möglichst beide miteinander zu verbinden, als nach Argumenten zu suchen, warum die

andere Analyse keine Aussagekraft hat. Am Ende behalten die Märkte ohnehin Recht und es zählt doch nur, möglichst gut durch die Wirren der Börsen zu kommen.

.....  
\*) Christoph Geyer ist technischer Analyst bei der Commerzbank.